

# Endlich etwas zu sagen im Rathaus

Stolzenauer starten mit neuen Regenten in die Karnevalssession: Jörg I. und Sylvia I. freuen sich auf ihre Amtszeit

**Stolzenau.** „Wir haben einmal kurz an der Matratze gehorcht, das war's dann aber auch“: Der SKV Rot-Gold hat am Wochenende die neue Karnevalssession eingeläutet und es zwei Tage lang richtig krachen lassen: am Samstag beim Narrenstart, gestern beim Scheibe aufhängen fürs neue Prinzenpaar.

Jörg und Sylvia Wiegmann – ab sofort Jörg I. und Sylvia I. – führen die Narren durch den Karneval 2015, als Adjutant steht ihnen dabei Robbie van Groningen zur Seite – und dieser durfte unter dem Gelächter der SKVler fürs Foto gestern auch sogleich den Schirm halten, denn es schüttete wie aus Kübeln. Eine anstrengende Nacht hatten die neuen Regenten gestern hinter sich, einen ebenso anstrengenden Tag wohl noch vor sich – aber das dürfte nur ein kleiner Vorgeschmack sein auf das, was das neue Prinzenpaar zum Stolzenauer Karneval im Februar 2015 erwartet.

Dass die Rot-Goldenen ein feierfreudiges Volk sind, darauf waren Jörg und Sylvia Wiegmann vorbereitet, schließlich sind sie lange schon leidenschaftliche Karnevalisten, wenn auch außerhalb: Sie gehören zu



Jörg und Sylvia Wiegmann – Jörg I. und Sylvia I. – haben als frisch gekürtes Stolzenauer Prinzenpaar, hier mit Adjutant Robbie van Groningen, zwei anstrengende Tage hinter sich. Das dürfte nur ein kleiner Vorgeschmack auf das sein, was die neuen Regenten im Februar erwartet. **Büsching**

den „Holthuser Buurn“, der Karnevalstruppe aus Holzhausen, und sind seit mehr als 20

Jahren beim Karneval dabei. „Wir wollen, dass dieses Fest am Leben bleibt und dann muss

man sich vielleicht irgendwann auch einmal selbst für so ein Amt bewerben“, erläutert Jörg

Wiegmann, warum er und seine Frau ihren Hut in den Ring geworfen hatten. Für den neu-

en Prinzen, der im wahren Leben Kämmerer bei der Gemeindeverwaltung ist, gibt es noch einen weiteren Grund, den er mit einem breitem Grinsen im Gesicht nennt: „Damit ich im Rathaus auch mal 'was zu sagen hab.“ Zumindest bei der Schlüsselübergabe, die die wilde Zeit einläutet, dürfte dies Wirklichkeit werden, wenn auch nur für kurze Zeit.

Das Karnevalsgegn hat das Ehepaar Wiegmann offenbar weitervererbt: „Unsere Söhne Maurice und Joel sind ebenso begeistert und aktiv dabei. Für Nachwuchs ist also erst einmal gesorgt“, sagt Sylvia Wiegmann.

Auf den Narrenstart in Stolzenau folgt jetzt das Pendant in Hoya, wo das neue Prinzenpaar seinen ersten öffentlichen Auftritt hat, anschließend kehrt bis Mitte Februar Ruhe ein. Heute wollen Jörg und Sylvia Wiegmann beim Arbeitgeber erst einmal Karnevalsurlaub einreichen, um sich dann vollends auf ihre neuen Pflichten konzentrieren zu können. Einen Wunsch haben beide für ihre bevorstehende Amtszeit: „Zum Karneval bitte schöneres Wetter als heute!“ **ann**



Auch am Stolzenauer Kriegerdenkmal wurde ein Kranz niedergelegt. **Reinhardt**

## „Vergesst die Toten nicht!“

Gedenkfeier zum Volkstrauertag in Stolzenau

**Stolzenau.** Vielerorts wurde gestern, am Volkstrauertag, der Kriegstoten gedacht. Stellvertretend für alle Gedenkveranstaltungen im Südkreis besuchte Die Harke die Kranzniederlegung am Stolzenauer Kriegerdenkmal.

Um gemeinsam zur Gedenkstätte zu marschieren, trafen sich Abordnungen der Freiwilligen Feuerwehr, des Frauenchores Stolzenau und der Kyffhäuser sowie Vertreter der örtlichen Politik am Rathaus. Am Denkmal angekommen, sang der Frauenchor in strömendem Regen zwei Lieder, ehe Pastor Karsten Gelshorn sprach.

Er erinnerte an die Sinnlosigkeit vergangener Kriege, in deren Verlauf viele Millionen Menschen den Tod fanden. „Wir bekunden Respekt vor den Toten und unsere Bereitschaft, darü-

ber nachzudenken, was wir heute gegen Krieg und Gewalt tun können und sollten“, so der Geistliche.

„Wir erinnern uns an zahlreiche Menschen, auch aus unserer näheren Heimat, die gefallen sind, durch Bomben umkamen, von den Nazis vertrieben oder ermordet wurden. Krieg, Gewalt, Rassismus und Fanatismus kennzeichnen auch unsere Zeit; rechte Ideologie, Rassismus, Fremdenfeindlichkeit sind – leider – nicht mit dem Dritten Reich untergegangen“, sagte Gelshorn und appellierte abschließend: „Vergesst die Toten nicht!“

Das Blasorchester Anemolter-Schinna spielte am Ende der Feierstunde das Lied „Ich hatte einen Kameraden“, zudem wurde gemeinsam die Nationalhymne gesungen. **rei**

**Steyerberg.** Die erste Steyerberger Streuobstwiese ist am Freitagnachmittag am Dornkamp entstanden: 58 Einzelpersonen, Paare oder Familien nutzten die Gelegenheit, einen Obstbaum zu pflanzen und so Baumpate zu werden; ihre Namen wurden auf metallenen Schildern neben den Bäumen verewigt.

Was als Marketingaktion des örtlichen Autohauses Hopp zum 20-jährigen Bestehen – 20 Bäume für 20 Kunden – begann, verselbständigte sich. Viele weitere bekundeten Interesse, kauften eigenständig Bäume. am Freitag griffen alle gemeinsam zum Spaten. Viele Apfelbäume waren dabei, allesamt alte, heimische Sorten, einige Birnen und Zwetschgen und sogar ein Pfirsich.

Einige Steyerberger nutzten die Gelegenheit, einen Baum für ihre Enkel zu pflanzen, etwa Ratscherr Friedhelm Ernst und auch Ratskollegin Christa Stigge. Letztere setzte mit Ehemann Hubert einen „Schöner von Boskop“ für ihren Enkel Moritz in die Erde. Der 14 Monate alte Knirps ist auch als Baumpate vermerkt und war, dick eingemummelt, mit Mama Katharina zur Pflanzaktion gekommen.

Etwas Nachhaltiges sollte geschaffen werden, dafür hatte die Gemeinde Steyerberg die

Wiese eigens zur Verfügung gestellt, und weil die Fläche für die vielen Bäume nicht ausreichte, ist im hinteren Bereich des Dornkamps spontan noch eine weitere, kleinere Streuobstwiese entstanden.

Das CJD Nienburg half beim Löcher graben, der Kindergarten „Wurzelhöhle“ feierte bei Einbruch der Dunkelheit sein Lichterfest inmitten der Obstbäumchen. Die Kinder sollen von der Wiese später einmal profitieren: Es geht ums Naturerleben, darum, mit eigenem Auge zu sehen, wie und wo Obst eigentlich herkommt und was dafür getan werden muss.

Am Freitag war erst einmal Gießen angesagt, und Günter und Raphaela Hopp nahmen diese Aufgabe durchaus ernst. Sorge, dass ihr „Juwel aus Kirchwerder“ nicht anwächst, hatten sie nicht: „Hier ist guter Mutterboden, da sind wir optimistisch.“ Für die Hops und alle anderen Baumpaten und deren Enkel soll die Wiese auch Treffpunkt werden, wenn man zum Gießen kommt, vergleicht, wie die Bäume wachsen und irgendwann die ersten Äpfel, Birnen, Zwetschgen oder Pfirsiche erntet. Der Auftakt verspricht Erfolg: Zwischenzeitlich tummelten sich mehr als 150 Menschen auf der Wiese. **ann**

## Obstbäume für Moritz und 57 andere

Erste Steyerberger Streuobstwiese für Gemeinschaft und Nachhaltigkeit



Günter und Raphaela Hopp pflanzten ein „Juwel aus Kirchwerder“. **Büsching (2)**



Der Kindergarten „Wurzelhöhle“ feierte Lichterfest.



Moritz (14 Monate) bekam einen Baum von Oma und Opa.